

Freya Dehn, Anja Meyer, Constanze Niederhaus & Kirsten Schlegel-Matthies

Professionalisierung von Lehramtsstudierenden für sprachbildenden Fachunterricht im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft

Aufgrund der heterogenen Schülerschaft im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft müssen Studierende für sprachbildenden Fachunterricht professionalisiert werden. Aufbauend auf einer theoretischen Fundierung werden konkrete Umsetzungsbeispiele anhand von drei exemplarischen Online-Modulen für den Ausbildungsberuf Hotelfachfrau/-mann vorgestellt.

Schlüsselwörter: DaZ-Kompetenz, digitalisierte Arbeitsprozesse, Hotelfachfrau/-mann, Integriertes Fach- und Sprachlernen (IFSL), Sprachbildung

Professionalization of future teachers for language-focused teaching in the vocational field of nutrition and home economics

Due to the heterogeneous student body in the field of nutrition and home economics, future teachers need to be professionalized for language-focused teaching. Based on a theoretical foundation, concrete examples from the online modules created within the project are presented and discussed.

Keywords: apprenticeship hotel specialist, language learning opportunities in class, language Education, competences in German as a Second Language

1 Einleitung und Hintergrund zum Projekt EHW 4.0

Kompetenzen in der deutschen Sprache sind eine Voraussetzung für den Zugang zu und die Teilhabe an beruflicher Bildung sowie Erwerbsarbeit (Brücker et al., 2019, S. 5; Hunkler, 2016, S. 627). Wie in allen Ausbildungsberufen müssen auch Auszubildende im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft (E & H) die hohen (fach- und berufs-) sprachlichen Anforderungen ihrer Fachrichtung beherrschen, um beruflich kompetent handeln und eine Ausbildung erfolgreich absolvieren zu können (Miesera & Wunram, 2020, S. 73). Dabei ist die Fachrichtung E & H in besonderem Maß durch eine heterogene Schülerschaft geprägt (DIHK, 2019, S. 11; Kroll & Uhly, 2018, S. 43; Kettschau, 2013, S. 6 f.). Vor diesem Hintergrund sind Sprachkompetenzen im Fachunterricht der berufsbildenden Schulen und gerade im Be-

reich E & H integriert zu stärken. Für diese Aufgabe gilt es, Lehramtsstudierende zu professionalisieren. Darüber hinaus stellt auch die stetig fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt Lehrkräfte vor neue Herausforderungen, sodass Lehramtsstudierende ebenfalls auf die damit verbundenen Aufgaben vorbereitet werden müssen.

An der Universität Paderborn (UPB) wurde deshalb das Projekt „Ernährung und Hauswirtschaft 4.0: Lehrer:innenbildung digital und sprachbildend für die berufliche Schule (EHW 4.0)“ initiiert. Die Arbeitsgruppen Fachdidaktik Hauswirtschaft sowie Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Deutsch als Fremdsprache (DaF) und Mehrsprachigkeit konzipieren dafür Online-Module, die Lehramtsstudierende auf das digitale, fachliche und gleichzeitig sprachbildende Unterrichten in der Fachrichtung E & H an berufsbildenden Schulen vorbereiten. Die erstellten Online-Module haben u. a. zum Ziel, die digitalisierungsbezogenen und sprachbildenden Kompetenzen der Studierenden zu fördern und digitale, fachdidaktische und sprachbildende Elemente für den beruflichen Unterricht in der Fachrichtung E & H zu verknüpfen. Damit soll die Integration digitaler und sprachbildender Elemente in die Curricula erleichtert und die Verbreitung der Inhalte über ORCA.nrw, dem Online-Portal für digital gestütztes Lehren und Lernen an Hochschulen, ermöglicht werden.¹ Mit der Bearbeitung der Online-Module können Lehramtsstudierende der beruflichen Fachrichtung im Master ihre Kenntnisse vertiefen, und zwar über das sechs Leistungspunkte umfassende Modul Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte (kurz: DSSZ-Modul)² in NRW hinaus.

Auf die Relevanz und die Wirksamkeit von Maßnahmen der Professionalisierung Lehramtsstudierender für DaZ und Sprachbildung wird in Kapitel 2 eingegangen. Daran anschließend werden im dritten Kapitel die bei den (angehenden) Lehrkräften notwendige DaZ-Kompetenz und Ansätze zum sprachbildenden bzw. integrierten Fach- und Sprachlernen (IFSL) vorgestellt. Umsetzungsbeispiele für die Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte mit dem Fokus auf Sprachbildung folgen in Kapitel 4, bevor dieser Artikel mit Vorschlägen zur Durchführung in den fachdidaktischen Seminaren E & H (siehe Kapitel 5) und einem Fazit schließt.

2 Zur Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte für integriertes Fach- und Sprachlernen in der beruflichen Bildung

Benachteiligungen aufgrund nicht ausreichender (bildungs- bzw. fach-) sprachlicher Kompetenzen erleben nicht nur, aber auch Schülerinnen und Schüler mit sogenanntem Migrationshintergrund³ oder mit niedrigerem sozioökonomischem Status (OECD, 2019). Insbesondere auch für Geflüchtete und andere neu Zugewanderte, die noch dabei sind, die deutsche Sprache zu lernen, stellen die sprachlichen An-

forderungen beruflicher Bildungsgänge oftmals eine hohe Anforderung dar. So sind z. B. für Geflüchtete zu geringe Deutschkenntnisse die Hauptursache für vorzeitige Ausbildungsabbrüche (Bonin et al. 2020, S. 90 f.). Chancengleichheit und Teilhabe an beruflicher Bildung aller Schülerinnen und Schüler hängen also auch von ihren Kompetenzen in Deutsch ab (z. B. Hunkler, 2016). Die Notwendigkeit der Anbahnung von DaZ-Kompetenz von Lehrkräften ist daher unumstritten (z. B. Krüger-Potratz, 2017, S. 349). Entsprechend besteht ein Auftrag der beruflichen Bildung darin, die deutschsprachigen Kompetenzen *aller* Schülerinnen und Schüler zu stärken. Das wird auch in einer Empfehlung der Kultusministerkonferenz (KMK) für berufsbildende Schulen von 2019 verdeutlicht, in der sprachsensibler Unterricht gefordert wird, der „als Aufgabe aller Fächer, Lernfelder und Lernbereiche und somit als Querschnittsaufgabe von Schule“ (KMK, 2019, S. 5) zu verstehen ist. Diese Aufgabe stellt jedoch für viele Lehrkräfte eine Herausforderung dar, wie verschiedene Studien zeigen (z. B. Dohmann et al., 2017; Niederhaus, 2013). Zunehmend setzen sich Forschung und Lehrkräftebildung daher verstärkt damit auseinander, wie (angehende) Lehrerinnen und Lehrer auf diese Aufgabe bestmöglich vorbereitet werden können, z. B.

- ProfaLe: <https://www.profale.uni-hamburg.de>
- LeHet: <https://www.uni-augsburg.de/de/forschung/projekte/lehet>
- ZuS: <https://zfl.uni-koeln.de/zus-zukunftsstrategie.html>

Gleichzeitig gibt es deutliche empirische Hinweise darauf, dass Maßnahmen der Professionalisierung von Lehrkräften berufsbildender Schulen für IFSL (siehe Kapitel 3) wirksam sind (Berkel-Otto et al., 2019). Dabei sind zusätzliche Lerngelegenheiten in NRW über das DSSZ-Modul hinaus zudem besonders bedeutsam: Der Kompetenzzuwachs im Rahmen dieses Moduls ist – wie im Rahmen einer Studie an der UPB gezeigt werden konnte – zwar signifikant, jedoch mit den zu erreichenden sechs Leistungspunkten nicht ausreichend, um sogenannte Expertinnen und Experten im Bereich DaZ und Sprachbildung auszubilden (Vasylyeva et al., im Druck). Hinzu kommt, dass von Studierenden die Integration sprachbildender Inhalte in die Fachdidaktiken gewünscht wird (Dehn et al., in Vorb.; Döll et al., 2017, S. 211).

3 Kompetenzen (angehender) Lehrkräfte im Bereich DaZ und Sprachbildung

Neben dem Konzept des „sprachsensiblen Fachunterrichts“, das die KMK in ihrer Empfehlung (siehe Kapitel 2) aufgreift und das vor allem durch Leisen (2013) geprägt ist, bestehen weitere Ansätze für die Integration fachlichen und sprachlichen Lernens. Zu diesen zählen beispielsweise die *durchgängige Sprachbildung* nach Gogolin et al. (2011), der *sprachaufmerksame Fachunterricht* nach Schmölzer-

Eibinger et al. (2013), der *sprachbildende Fachunterricht* (z. B. Riebling, 2013; Sieberkorb & Caspari, 2017) oder der *sprachbewusste Fachunterricht* (z. B. Tajmel & Hägi-Mead, 2017).⁴ Im beruflichen Kontext ist das *IFSL*, also das *Integrierte Fach- und Sprachlernen*, von hoher Relevanz: Mit IFSL bezeichnet die Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch Ansätze und Konzepte, die sprachliche Aspekte bei der Ausbildung beruflicher Handlungskompetenz als zentral erachten und berücksichtigen (Beckmann-Schulz & Laxczkowiak, 2018, S. 58). Im vorliegenden Beitrag wird auf eine Definition sowie eine Abgrenzung dieser verschiedenen Konzepte voneinander verzichtet. Vielmehr wird die Gemeinsamkeit dieser Ansätze hervorgehoben: Das Ziel im Fachunterricht mit den fachlichen Inhalten zugleich (bildungssprachliche) Sprachkompetenzen auf- und auszubauen. Hierfür werden im vorliegenden Beitrag die Begrifflichkeiten Sprachbildung, sprachbildender Fachunterricht und IFSL verwendet.

Um Maßnahmen zur Professionalisierung von Lehrkräften für Sprachbildung bzw. IFSL – wie im Projekt EHW 4.0 – konzipieren zu können, muss zunächst geklärt werden, über welche Kompetenzen die Lehrerinnen und Lehrer verfügen müssen, um einen Unterricht mit einem Dualfokus auf fachlichem und sprachlichem Lernen planen und durchführen zu können. Dafür bietet sich das Heranziehen des auf empirischen Studien basierenden DaZ-Kompetenzmodells (nachfolgend: DaZKom-Modell) (Köker et al., 2015) an. Das Modell beschreibt die über die fachliche Expertise hinaus notwendige Kompetenz von Lehrerinnen und Lehrern, um „v.a. SchülerInnen mit nichtdeutscher Herkunftssprache im regulären Unterricht angemessen fördern zu können“ (DaZKom, o. D.).

Das Ergebnis der im Projekt *DaZKom* entwickelten Kompetenzmodellierung ist ein drei Dimensionen umfassendes Modell: *Fachregister*, *Mehrsprachigkeit* und *Didaktik*. Diese Dimensionen bestehen wiederum aus verschiedenen Subdimensionen und Facetten. Es ist dabei wichtig anzumerken, dass die „Dimensionen, Subdimensionen und inhaltliche Facetten [...] Teilbereiche von DaZ-Kompetenz dar[stellen]“ und „dass DaZ-Kompetenz im Unterrichtsalltag durch das Zusammenwirken aller Dimensionen handlungswirksam wird, je nach Situation aber eine Dimension im Fokus steht“ (Köker et al., 2015, S. 190).

Die Dimension *Fachregister* fokussiert die in den jeweiligen Fächern typischen sprachlichen Strukturen und Merkmale (Ohm, 2018, S. 75). Sprache sollte im Sinne der Dimension *Fachregister* nicht nur als Medium der Wissensvermittlung und -aneignung verstanden werden, sondern auch als Lerngegenstand, insbesondere für Schülerinnen und Schüler, die Deutsch nicht als Erstsprache erworben haben (Köker et al., 2015, S. 185). Exemplarisch für das Berufsfeld E & H konstatieren Terrasi-Haufe und Miesera (2018, S. 277) für den Ausbildungsberuf zur Hotelfachfrau bzw. zum Hotelfachmann gleich mehrere relevante Fachsprachen: „Ernährungswissenschaft und Hauswirtschaft[swissenschaft, Anm. der Autorinnen], Verwaltung und Marketing/Werbung (mit zahlreichen englischen Fachbegriffen), daneben die juristische Fachsprache der Bereiche Arbeitsrecht, Betriebssicherheit und Le-

bensmittelhygiene“. Die zweite Dimension des DaZKom-Modells *Mehrsprachigkeit* umfasst die Subdimensionen Zweitspracherwerb und Migration, wobei es um Sprachgebrauch und zweitsprachliche Lernprozesse geht, „die Fachlehrkräfte erkennen und berücksichtigen müssen“ (Ohm, 2018, S. 79). Die dritte Dimension bezieht sich auf *Didaktik*: Um (angehende) Lehrerinnen und Lehrer für einen Unterricht im Sinne des IFSL zu befähigen, sind „spezifische didaktische Kompetenzen notwendig“ (ebd., S. 81). Dies umfasst die Diagnose und Einschätzung sprachlicher Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern einerseits und andererseits Umsetzungsmöglichkeiten sprachlicher Förderung, welches in den Subdimensionen Diagnose und Förderung zum Ausdruck kommt (ebd.). Die Online-Module, die im folgenden Kapitel vorgestellt werden, dienen zur Anbahnung bzw. zum Ausbau eben dieser DaZ-Kompetenz.

4 Beispiele zur Professionalisierung (angehender) Lehrkräfte für integriertes Fach- und Sprachlernen am Beispiel des Ausbildungsberufes Hotelfachfrau/-mann

In den im Projekt EHW 4.0 entwickelten Online-Modulen setzen sich die (angehenden) Lehrkräfte mit der Fachsprache sowie didaktischen und methodischen Ansätzen für IFSL auseinander. Die einzelnen Module orientieren sich an den Dimensionen des DaZKom-Modells (siehe Kapitel 3), sodass ihre Bearbeitung zur Förderung der DaZ-Kompetenz beitragen kann.⁵

Da die Online-Module spezifisch für die Professionalisierung (angehender) Lehrerinnen und Lehrer im Bereich E & H konzipiert sind, werden die Lerninhalte an dem exemplarischen Arbeitsprozess „Planung und Durchführung von Veranstaltungen in der Hotellerie“ in der Ausbildung zur Hotelfachfrau bzw. zum Hotelfachmann veranschaulicht. Dieser Arbeitsprozess wird nach Howe und Knutzen (2021, S. 24) in die Teilprozesse Auftrags- bzw. Veranstaltungsannahme, -planung, -durchführung und -abschluss⁶ zerlegt (Meyer & Kirchhof, i. d. H.).

Im Folgenden werden Einblicke in die Umsetzung der Online-Module gegeben, indem sowohl das Einführungsmodul als auch zwei anwendungsorientierte Module exemplarisch vorgestellt werden.⁷

4.1 Online-Modul: „Zum Auftakt: Sprachbildung“

Im ersten Online-Modul des Selbstlernkurses, das in der Dimension *Fachregister* des DaZKom-Modells verortet werden kann, wird die Relevanz von Sprachbildung erarbeitet. Besonderer Fokus liegt auf der Sensibilisierung für die Zuständigkeit von Fachlehrkräften für sprachbildenden Unterricht.

| Studierende für Sprachbildung professionalisieren

Die Relevanz der Verzahnung von sprachlichem und fachlichem Lernen wird deutlich, indem exemplarisch Sprachhandlungen des Arbeitsprozesses „Planung und Durchführung von Veranstaltungen in der Hotellerie“ analysiert werden. Dazu befassen sich die Studierenden zunächst mit der KMK-Empfehlung zum „sprachsensiblen“ Unterricht (KMK, 2019) (siehe Kapitel 2) und setzen sich anschließend vertieft mit Sprachhandlungen anhand des Arbeitsprozesses auseinander. Sprachhandlungen können dabei, hier vereinfacht dargestellt, verstanden werden als situationsgebundener und zweckgerichteter – mündlich oder schriftlich ausgeführter – Gebrauch von Sprache (Ehlich, 2007, S. 203). Beispiele für Sprachhandlungen, die einzelnen Arbeitsschritten im Teilprozess der Veranstaltungsannahme zugeordnet werden können, sind z. B. das Angebot *erläutern* oder einen Termin *vereinbaren* (siehe Tabelle 1).

Tab. 1: Sprachhandlungen bei der Veranstaltungsannahme (Quelle: in Anlehnung an Meyer & Kirchhof, i. d. H.)

Tätigkeiten im Teilprozess 1	Bearbeitungsmöglichkeiten konventionell oder digital	Mögliche Sprachhandlungen
Kontaktaufnahme	Telefonisch oder persönlich, z. B. per E-Mail oder einem Onlineformular	Das Angebot vorstellen, erste Vorschläge unterbreiten, einen Termin vereinbaren
Aufnahme der Daten im Erstkontakt	Checkliste Erstkontakt, Onlineformular	Das Formular ausfüllen
Weiterleitung der Anfrage an Bankettabteilung	Interne Hauspost, persönlich, telefonisch, E-Mail, betriebsinternes digitales Kommunikationstool	Aufgabenverteilung mit Kolleginnen und Kollegen absprechen
Grobplanung: Besprechungstermin mit Kundinnen oder Kunden und der Bankett- und ggf. der Küchenleitung	Persönlicher Termin, Online-Meeting, (virtuelle) Hotelführung, (digitale) Bankettmappe	Das Angebot erläutern, den Veranstaltungsablauf erklären, Rückfragen beantworten
Kalkulation und Schreiben eines Angebots	Händisch, postalische Zustellung, E-Mail, automatisierte Kalkulation	Ein Angebot schreiben
Bei Angebotsannahme: Reservierung von Veranstaltungsräumen und Zimmern	Ausgehängte Listen, Buchungssystem, betriebsinternes digitales Kommunikationstool	Veranstaltungsräume und ggfs. Zimmer reservieren

Der sich anschließende Teilprozess ist die Veranstaltungsplanung. In dieser Phase können Beispiele für Sprachhandlungen z. B. sein, dass die Planung intern mit anderen Teammitgliedern oder Abteilungen des Hotels schriftlich oder mündlich *erläutert* und *abgesprochen* wird oder sich Personen *abstimmen* müssen. Ggfs. wird etwas *nachgefragt*, *Rücksprache* z. B. mit den Kundinnen oder Kunden *gehalten* und es werden Lieferantenbestellungen meist schriftlich *aufgegeben*. Die Kommunikation mit den Gästen dominiert während der tatsächlichen Veranstaltungsdurchführung, so dass die Gäste *angesprochen* und *begrüßt* werden, möglicherweise müssen *Fragen verstanden* und *beantwortet* oder bestimmte Laufwege *beschrieben* werden. Gäste wollen z. T. bezogen auf Gerichte und Getränke kulinarisch oder inhaltlich durch Mitarbeitende *beraten* werden. Besonders die Kommunikation mit den Gästen nimmt im Beruf Hotelfachfrau bzw. Hotelfachmann einen hohen Stellenwert ein (KMK, 2021). Mit dem Teilprozess Veranstaltungsabschluss endet der Arbeitsprozess. Diese Phase ist häufig dadurch gekennzeichnet, dass sich die Kolleginnen und Kollegen des Hotels untereinander als auch mit den auftraggebenden Personen *besprechen*, die eigene *Meinung wird wiedergegeben*. Die Kosten werden final kalkuliert und eine Abschlussrechnung wird *geschrieben*.

Durch diese Analyse der für den Arbeitsprozess relevanten Sprachhandlungen wird ersichtlich, dass das integrative Sprachenlernen und somit die Zuständigkeit für Sprachbildung Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer als Expertinnen und Experten für einen an Arbeits- und Geschäftsprozessen orientierten Unterrichts ist (KMK, 2021, S. 5 f.). DaZ- und Deutsch-Lehrkräfte verfügen in der Regel nicht über ein vertieftes notwendiges Fachwissen, das zur Bearbeitung des Arbeitsprozesses notwendig ist. Sprachhandlungen müssen, wie am obigen komplexen Beispiel dargestellt, folglich v. a. im Fachunterricht (ein)geübt werden.

4.2 Online-Modul: „Die Sprache des Faches“

Innerhalb dieses Online-Moduls identifizieren die Studierenden u. a. anhand des konkreten Arbeitsprozesses (Meyer & Kirchhof, 2022, i. d. Heft) und mithilfe von Lehrmaterialien fachsprachliche Besonderheiten der beruflichen Fachrichtung E & H. Dazu wird die Materialanalyse nach Kniffka & Roelcke (2016) angewandt. Das Modul kann in den Dimensionen *Fachregister* und *Didaktik* des DaZKom-Modells verortet werden.

Bei der Materialanalyse nach Kniffka und Roelcke (2016) geht es darum, sprachliche Anforderungen des Unterrichtsmaterials und mögliche auftretende sprachliche Schwierigkeiten bei Schülerinnen und Schülern zu identifizieren und bei der Unterrichtsvorbereitung zu beachten (ebd.). Dazu werden u. a. Textsorten, Sprachhandlungen und sprachliche Mittel in den Blick genommen. Für letztere wurden bereits bei studentischen Analysen in der beruflichen Fachrichtung einige typische identifiziert (Backhaus & Chlebnikow, 2017, S. 113). Auf Grundlage dieser Analysen untersuchen die Studierenden in diesem Online-Modul anhand

| Studierende für Sprachbildung professionalisieren

eines Lehrbuchtextes für Hotelfachfrauen und -männer zum Thema „Verkaufsgespräche für eine Veranstaltung“ (Schopohl et al., 2016, S. 608) sprachliche Mittel (eine Auswahl, siehe Tabelle 2).

Tab. 2: Exemplarische sprachliche Mittel im Hotelfach (Quelle: Beispiele aus Schopohl et al., 2016, S. 608)

(Fach)sprachliche Mittel	Beispiele aus einem Schulbuchtext
Komposita	Bankettmappe, Verkaufsgespräch
Nominalisierungen	Auftraggeber, Ausrichtung, Veranstaltung
Relativsätze	... alle Perspektiven, die zur Ausrichtung seiner Veranstaltung, ...
Präpositionalangaben	Verkaufsgespräche mit unterschiedlichem Umfang

Die Studierenden identifizieren neben der in Tabelle 2 aufgeführten Auswahl weitere sprachliche Mittel mithilfe der Materialanalyse. Daneben geht es auch um fachspezifische Textsorten, die wiederum durch bestimmte Strukturen und sprachliche Mittel gekennzeichnet sind. Im Berufsfeld E & H können dies beispielsweise Verordnungen (z. B. die Lebensmittelhygieneverordnung), Anleitungen (z. B. Gebrauchsanleitungen) oder auch Artikel aus Fachzeitschriften der in Kapitel 3 genannten Bezugsdisziplinen darstellen (Terrasi-Haufe & Miesera, 2018, S. 279). Konkrete Textsorten, die im exemplarischen Arbeitsprozess eine Rolle spielen können, sind u. a. Rechnungen, Protokolle, Function Sheets.

4.3 Online-Modul: „Lesen und Leseförderung“

Das dritte hier vorgestellte Online-Modul lässt sich in dem DaZKom-Modell vorrangig der Dimension *Didaktik* zuordnen, beinhaltet aber auch Aspekte der Dimension *Mehrsprachigkeit*. Es geht um Lesen in der Zweitsprache und Lesekompetenzförderung und wurde aufgrund seiner hohen Relevanz als eines der ersten Module im Projekt entwickelt, denn Lesekompetenz hat einen erheblichen Einfluss auf eine (erfolgreiche) Aneignung von Fachwissen und somit auf die berufliche Ausbildung (Keimes & Rexing, 2017; Nickolaus et al., 2008, S. 60). Sowohl Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweit- als auch Erstsprache können einen Förderbedarf hinsichtlich der Lesekompetenz aufweisen (Roche, 2017, S. 192).

Dem Modell von Rosebrock & Nix (2020, S. 14) folgend, umfasst Lesekompetenz mehrere Ebenen, auf die zahlreiche Faktoren einwirken. Dieses didaktisch-orientierte Modell⁸ wird in den Online-Modulen thematisiert, um bei den Studierenden ein Verständnis von Lesekompetenz zu erreichen.

Die Studierenden erarbeiten auf Grundlage wissenschaftlicher Texte (z. B. Ehlers, 2004) mögliche Schwierigkeiten beim Lesen in der Zweitsprache. Auf dieser Basis werden didaktische Ansätze der Leseförderung in E & H kennengelernt und selbst angewandt, darunter z. B. das 3-Phasen-Modell des Lesens (Schmölzer-Eibinger, 2011, S. 203–216). Das 3-Phasen-Modell sieht Aufgaben für Schülerinnen und Schüler (1) vor dem Lesen zur Wissensaktivierung, (2) während des Lesens zur Arbeit am Text und (3) nach dem Lesen zur Texttransformation vor (ebd.). Entsprechend des 3-Phasen-Modells didaktisieren die Studierenden (Schulbuch-) Texte, wie sie sie in ihrer unterrichtlichen Tätigkeit einsetzen könnten. Die vorausgewählten Texte beziehen sich dabei inhaltlich auf den konkreten Arbeitsprozess (Meyer & Kirchhof, 2022, i. d. Heft).

5 Nutzung der Online-Module in fachdidaktischen Seminaren

Die vorgestellten Module sind ein Teil des primär zur asynchronen Nutzung durch Lehramtsstudierende, aber auch Referendarinnen und Referendare sowie Lehrkräfte konzipierten Selbstlernkurses. Damit eröffnen sich verschiedene Potenziale: Selbstlernkurse können orts- und zeitunabhängig erarbeitet und aufgrund der geplanten Veröffentlichung als Open Educational Resources (OER) für alle Interessierten zugänglich gemacht werden. Gleichzeitig gehen mit asynchron angelegten Kursen auch mögliche Schwierigkeiten einher, wie eine z. B. zu erwartende hohe Drop-out-Rate (HRK, 2014, S. 60) und die fehlende aktive Unterstützung der Teilnehmenden durch Dozierende (ebd., S. 57). Daher ist es sinnvoll, die in interdisziplinärer Zusammenarbeit konzipierten Online-Module in die fachdidaktischen Seminare der Lehramtsausbildung zu integrieren. Dass eine stärkere Verzahnung der fachdidaktischen Inhalte mit DaZ-Inhalten sinnvoll ist, zeigt auch das Zitat einer Masterstudierenden des Lehramtsstudiengangs E & H an der UPB, die fordert⁹:

Ich finde es eine totale Bereicherung und es ist viel hängengeblieben, von den DaZ-Inhalten her. Und ich würde auf jeden Fall sagen, dass es echt gut ist, wenn man DaZ auch generell [in die Fachdidaktikseminare, Anm. der Autorinnen] integrieren würde. (Dehn et al., in Vorb.)

In der Regel sind jedoch zusätzliche Ressourcen erforderlich, damit Dozierende im Sinne des IFSL DaZ-Inhalte in die fachdidaktischen Seminare integrieren können. Um dieses zu ermöglichen, werden auf ORCA.nrw Umsetzungsvorschläge zu den erstellten Online-Modulen für Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker an Hochschulen eingestellt. Diese zeigen Möglichkeiten auf, die Online-Module in synchrone Lehrveranstaltungen oder Präsenzseminare zu integrieren. Darunter fallen z. B. Hinweise für Diskussionsanlässe, um unterschiedliche Erfahrungen der Studierenden zu vergleichen und Einstellungen zu reflektieren. Ein kurzes auf

ORCA.nrw eingestelltes Interviewvideo mit einem Paderborner Hoteldirektor kann beispielsweise als Austauschmöglichkeit genutzt werden, eine ressourcen- statt eine defizitorientierte Sichtweise auf DaZ-Lernende einzunehmen (Online-Modul 1: „Zum Auftakt“). Eine ebenfalls in diesem Modul verortete Reflexionsaufgabe ermöglicht im Gespräch eine intensive Auseinandersetzung mit der Frage, ob und warum es die Aufgabe der Fachlehrkräfte ist, den Unterricht sprachbildend zu gestalten.

6 Fazit

In den Ausführungen dieses Beitrags ist die Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit der Verzahnung von Sprach- und Fachlernen deutlich geworden. Zudem wurde aufgezeigt, welche Kompetenzen Lehrkräfte mitbringen sollten, um dem gerecht werden zu können. Daher sollten bereits Studierende auf die Umsetzung von sprachbildendem Fachunterricht vorbereitet werden. Es wurde zugleich anhand des exemplarischen ausgewählten und um Sprachhandlungen ergänzten Arbeitsprozesses verdeutlicht, warum die Förderung der fachsprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler eine Aufgabe der Fachlehrkräfte sein sollte. Die Umsetzung wurde anhand von Beispielen aus im Projekt EHW 4.0 erarbeiteten Online-Modulen vorgestellt und in das DaZ-Kompetenzmodell eingeordnet. Das Projekt EHW 4.0 kann einen Beitrag zur Förderung der DaZ-Kompetenz (angehender) Lehrkräfte leisten. Die Online-Module werden nach erfolgter Evaluation voraussichtlich im Frühjahr oder Sommer 2023 auf der landesweiten ORCA.nrw-Plattform veröffentlicht.

Anmerkungen

- 1 Die Online-Module sind konzipiert und eingebettet in den untutorierten moodlebasierten Selbstlernkurs EHW 4.0. Mit den Online-Modulen wird das Ziel verfolgt, sprachbildende als auch digitalisierungsbezogene Kompetenzen bei den Lehramtsstudierenden anzubahnen. Letztere werden in dem Beitrag von Meyer & Kirchhof (2022, i. d. Heft) beschrieben und in diesem Beitrag ausgeklammert.
- 2 In Nordrhein-Westfalen (NRW) sind seit 2009 Studienanteile im Bereich *Deutsch für Schülerinnen und Schüler mit Zuwanderungsgeschichte* verpflichtend (MSB NRW, 2009).
- 3 Zur Definition des Begriffs *Migrationshintergrund* siehe Statistisches Bundesamt, 2022. Zu einer differenzsensiblen und diskriminierungskritischen Auseinandersetzung mit dem Begriff und seiner Verwendung siehe z. B. Doğmuş et al., 2016 oder Mecheril et al., 2010.
- 4 Zu einer vertieften Auseinandersetzung mit diesen Ansätzen siehe auch Böttger et al. (im Druck).

- 5 Aufgrund der Komplexität von DaZ-Kompetenz können in den im Rahmen des Projekts erstellten Modulen nur ausgewählte Aspekte des DaZKom-Modells (Köker et al., 2015) berücksichtigt werden. Es wird kein Anspruch auf Ausbildung der Lehramtsstudierenden zu DaZ-Expertinnen und -Experten erhoben.
- 6 Abweichend von Howe und Knutzen (2021) werden hier in Bezug auf die Hotel-
lerie die Begrifflichkeiten angepasst und folglich z. B. *Veranstaltungsannahme*
anstatt *Auftragsannahme* verwendet. Die Adaption erfolgt auch für Folgebegriffe
des Arbeitsprozesses.
- 7 Es ist anzumerken, dass die Module zum Zeitpunkt der Beitragserstellung kurz
vor einer ersten Evaluation- und ggfs. Modifizierungsphase stehen.
- 8 Für verschiedene Perspektiven auf Lesen und Lesekompetenz vgl. z. B.: Rauten-
berg & Schneider, 2015; zur psycho-linguistischen Sicht vgl. z. B. Strohner,
2006.
- 9 Im Wintersemester 2020/21 wurde ein fachdidaktisches ernährungs- und haus-
wirtschaftswissenschaftliches Masterseminar an der UPB gemeinsam mit dem
Arbeitsbereich DaZ als Kooperationsseminar gestaltet und in dessen Rahmen ein
Feedback der Studierenden eingeholt (Dehn et al., in Vorb.).

Literatur

- Backhaus, A. & Chlebnikow, J. (2017). „In der Sprache liegt die Würze“ – Sprach-
sensibel unterrichten im Fach Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften.
Ein Blended-Learning-Konzept für die Lehrerbildung. In E. Terrasi-Haufe &
A. Börsel (Hrsg.), *Sprache und Sprachbildung in der beruflichen Bildung*
(S. 105–120). Waxmann.
- Beckmann-Schulz, I. & Laxczkowiak, J. (2018). Das Arbeitsfeld Berufsbezogenes
Deutsch – DaZ-Lernen in der beruflichen Weiterbildung. In C. Efing & K.-H.
Kiefer (Hrsg.), *Sprache und Kommunikation in der beruflichen Aus- und Weiter-
bildung. Ein interdisziplinäres Handbuch* (S. 53–62). Narr Francke Attempto.
- Berkel-Otto, L., Böttger, L., Fischer, N., Vasylyeva, T., Hammer, S. & Niederhaus,
C. (2019). Weiterbildendes Studium „Deutsch als Zweitsprache und Mehrspra-
chigkeit“ an der Universität Paderborn. Ausgestaltung und Evaluation einer Pro-
fessionalisierungsmaßnahme im Bereich Inklusion. *Journal für Psychologie*,
27(2), 237–262.
- Bonin, H., Boockmann, B., Brändle, T., Bredtmann, J., Brussig, M., Dorner, M.,
Fehn, R., Frings, H., Glemser, H., Haas, A., Höckel, L. S., Huber, S., Kirsch, J.,
Krause-Pilatus, A., Kugler, P., Rinne, U., Rossen, A., Wapler, R & Wolf, K.
(2020). *Begleitevaluation der arbeitsmarktpolitischen Integrationsmaßnahmen
für Geflüchtete. Zweiter Zwischenbericht*. o.O.
- Böttger, L., Mischendahl, A. & Niederhaus, C. (im Druck). Konzepte sprachlicher
Bildung im Fachunterricht – Gemeinsamkeiten und Unterschiede. In E. Blum-

- berg, C., Niederhaus & A. Mischendahl (Hrsg.), *Sprachbildend Lernen und Lehren im, vor und nach dem Sachunterricht*. Kohlhammer.
- Brücker, H., Croisier, J., Kosyakova, Y., Kröger, H., Pietrantuono, G., Rother, N. & Schupp, J. (2019). Zweite Welle der IAB-BAMF-SOEP-Befragung. Geflüchtete machen Fortschritte bei Sprache und Beschäftigung. *IAB-Kurzbericht*, 3.
- DaZKom (o. D.). *DaZKom*. <https://www.dazkom.de/>
- Dehn, F., Meyer, A., Niederhaus, C. & Schlegel-Matthies, K. (in Vorb.). *EHW plus DaZ: Angehende Lehrkräfte für den sprachbildenden Fachunterricht im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft professionalisieren*.
- DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag (Hrsg.). (2019). *Ausbildung 2019. Ergebnisse einer DIHK-Online-Unternehmensbefragung*. Berlin/Brüssel. <https://d.pr/y9oh0q+>
- Doğmuş, A., Karakaşoğlu, Y. & Mecheril, P. (2016). Einführung. In A. Doğmuş, Y. Karakaşoğlu & P. Mecheril (Hrsg.), *Pädagogisches Können in der Migrationsgesellschaft* (S. 1–9). Springer Fachmedien.
- Dohmann, O., Havkic, A., Domenech, M. & Niederhaus, C. (2017). Unterrichten neu zugewandelter Schüler*innen im Fachunterricht an berufsbildenden Schulen – Anforderungen und Ressourcen. In I. Fuchs, S. Jeuk & W. Knapp (Hrsg.), *Mehrsprachigkeit: Spracherwerb, Unterrichtsprozesse, Schulentwicklung. Beiträge zum 11. Workshop Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund* (S. 297–313). Fillibach bei Klett.
- Döll, M., Hägi-Mead, J. & Settineri, S. (2017). „Ob ich mich auf eine sprachlich heterogene Klasse vorbereitet fühle? – Etwas!“ Studentische Perspektiven auf DaZ und das DaZ-Modul (StuPaDaZ) an der Universität Paderborn. In M. Becker-Mrotzek, P. Rosenberg, C. Schroeder & A. Witte (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung, Sprachliche Bildung* (S. 203–215). Waxmann.
- Ehlers, S. (2004). Lesen in der Zweitsprache und Fördermöglichkeiten. *Deutschunterricht*, 57(4), 4–10.
- Ehlich, K. (2007). *Sprache und sprachliches Handeln. Band 1: Pragmatik und Sprechtheorie. Band 2: Prozeduren des sprachlichen Handelns. Band 3: Diskurs – Narration – Text – Schrift*. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110922721>
- Gogolin, I., Lange, I., Hawighorst, B., Bainski, C., Heintze, A., Rutten, S. & Saalmann, W. (2011). *Durchgängige Sprachbildung Qualitätsmerkmale für den Unterricht*. Waxmann. <https://www.foermig.uni-hamburg.de/pdf-dokumente/openaccess.pdf>
- HRK – Hochschulrektorenkonferenz (Hrsg.). (2014). Potenziale und Probleme von MOOCs. Eine Einordnung im Kontext der digitalen Lehre. *Beiträge zur Hochschulpolitik*, 2(2014). <https://d.pr/YegJeq+>
- Howe, F. & Knutzen, S. (2021). *Arbeitsprozesse analysieren und beschreiben*. tredition.

- Hunkler, C. (2016). „Ethnische Unterschiede beim Zugang zu beruflicher Ausbildung“. In C. Diehl, C. Hunkler & C. Kristen (Hrsg.), *Ethnische Ungleichheiten im Bildungsverlauf* (S. 597–641). Springer Fachmedien.
- Keimes, C. & Rexing, V. (2017). Lesen im Betrieb?! Zur Domänenspezifität von Leseanlässen im beruflichen Kontext und Implikationen für Förderkontexte. In E. Terrasi-Haufe & A. Börsel (Hrsg.), *Sprache und Sprachbildung in der beruflichen Bildung* (S. 201–220). Waxmann.
- Ketschau, I. (2013). Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft. Heterogenität als Merkmal – Gemeinsamkeit als Chance. *Haushalt in Bildung und Forschung*, 2(1), 3–15.
- KMK – Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2019). *Empfehlung der Kultusministerkonferenz für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen*. Berlin/Bonn.
- KMK – Sekretariat der Kultusministerkonferenz (Hrsg.). (2021). *Rahmenlehrplan für die Ausbildungsberufe Hotelfachmann und Hotelfachfrau sowie Kaufmann für Hotelmanagement und Kauffrau für Hotelmanagement*. Berlin.
- Kniffka, G. & Roelcke, T. (2016). *Fachsprachenvermittlung im Unterricht*. Ferdinand Schöningh.
- Köker, A., Rosenbrock-Agyei, S., Ohm, U., Carlson, S.A., Ehmke, T., Hammer, S., Koch-Priewe, B. & Schulze, N. (2015). DaZKom – ein Modell von Lehrerkompetenz im Bereich Deutsch als Zweitsprache. In B. Koch-Priewe, A. Köker, J. Seifried & E. Wuttke (Hrsg.), *Kompetenzerwerb an Hochschulen: Modellierung und Messung. Zur Professionalisierung angehender Lehrerinnen und Lehrer sowie frühpädagogischer Fachkräfte* (S. 177–205). Julius Klinkhardt.
- Kroll, S. & Uhly, A. (2018). *Ausländische Auszubildende in der dualen Berufsausbildung: Einmündung und Ausbildungserfolg. Eine Analyse auf Basis der Berufsbildungsstatistik mit besonderer Betrachtung der Staatsangehörigkeiten der zugangsstärksten Asylherkunftsländer*. BIBB – Bundesinstitut für Berufsbildung.
- Krüger-Potratz, M. (2017). Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung. In B. Ahrenholz & I. Oomen-Welke (Hrsg.), *Deutsch als Zweitsprache*. (S. 382–397). Schneider Verlag Hohengehren.
- Leisen, J. (2013). Sprachsensibler Fachunterricht und Sprachförderung im Fachunterricht – ein Weg der Ausbildungsvorbereitung. In C. Efing (Hrsg.), *Ausbildungsvorbereitung im Deutschunterricht der Sekundarstufe I* (S. 343–368). Peter Lang.
- Mecheril, P., do Mar Castro Varela, M., Dirim, İ., Kalpaka, A. & Melter, C. (2010). *Migrationspädagogik*. Beltz.
- Meyer, A. & Kirchhof, J. (2022). Digitalisierte Arbeitsprozesse im Hotel- und Gastgewerbe konkret: (Digitalisierungs-)Potenziale und Kompetenzenanforderungen an Auszubildende. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 11(3), 50–65.

| Studierende für Sprachbildung professionalisieren

- Miesera, S. & Wunram, K. (2020). Sprachsensibles Unterrichtsmaterial zur Förderung der Fachsprache im Berufsfeld Ernährung und Hauswirtschaft. In J. Roche & T. Hochleitner (Hrsg.), *Berufliche Integration durch Sprache* (S. 73–85). Barbara Budrich.
- MSB NRW – Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen (2009). *Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz – LABG), vom 12. Mai 2009 (GV. NRW. S. 308), zuletzt geändert durch das Gesetz vom 21. Juli 2018 (SGV. NRW. 223)*.
- Nickolaus, R., Geißel, B. & Gschwendtner, T. (2008). Entwicklung und Modellierung beruflicher Fachkompetenz in der gewerblich-technischen Grundbildung. *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW)*, 104(1), 48–73.
- Niederhaus, C. (2013). „Die Schüler verstehen es nicht und wenn sie es nicht verstehen, dann nutzt auch die fachliche Richtigkeit nix.“ Zum Einsatz und zur Nutzung von Fachtexten und Fachkundebüchern in mehrsprachigen Lernergruppen der beruflichen Bildung – die Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer. *Info DaF*, 40(6), 553–583.
- OECD (2019). *PISA 2018 Results (Volume II): Where All Students Can Succeed*. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/b5fd1b8f-en>
- Ohm, U. (2018). Das Modell von DaZ-Kompetenz bei angehenden Lehrkräften. In T. Ehkme, S. Hammer, A. Köker, U. Ohm & B. Koch-Priewe (Hrsg.), *Professionelle Kompetenzen angehender Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache* (S. 73–91). Waxmann.
- Rautenberg, U. & Schneider, U. (Hrsg.). (2015). *Lesen. Ein interdisziplinäres Handbuch*. De Gruyter. <https://doi.org/10.1515/9783110275537>
- Riebling, L. (2013): *Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Unterricht. Eine Studie im Kontext migrationsbedingter sprachlicher Heterogenität*. Waxmann.
- Roche, J. (2017). Herleitung von Grundlagen der handlungsorientierten Sprachvermittlung an beruflichen Schulen. In E. Terrasi-Haufe & A. Börsel (Hrsg.), *Sprache und Sprachbildung in der Beruflichen Bildung* (S. 187–200). Waxmann.
- Rosebrock, C. & Nix, D. (2020). *Grundlagen der Lesedidaktik*. Schneider Verlag.
- Schmölzer-Eibinger, S. (2011). *Lernen in der Zweitsprache. Grundlagen und Verfahren der Förderung von Textkompetenz in mehrsprachigen Klassen*. Narr.
- Schmölzer-Eibinger, S., Dorner, M., Langer, E. & Helten-Pacher, M.-R. (2013). *Sprachförderung im Fachunterricht in sprachlich heterogenen Klassen*. Fillibach bei Klett.
- Schopohl, M., Wefers, H.-P., Haase, J., Hayner, D., Hummel, M., Sattler, H.-P. & Warden, S. (2016). *Hotelfach. Kompetenz in Ausbildung und Beruf*. Handwerk und Technik.
- Sieberkorb, M. & Caspari, D. (2017). Entwicklung sprachbildender Aufgaben in den Fächern. In D. Caspari (Hrsg.), *Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik. Materialien für die Lehrkräftebildung* (S. 7–16). <https://d.pr/PDB6j3+>

- Statistisches Bundesamt (2022). *Migrationshintergrund*.
<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>
- Strohner, H. (2006). Textverstehen aus psycholinguistischer Sicht. In H. Blühdorn, E. Breindl & U. Hermann Waßner (Hrsg.), *Text – Verstehen. Grammatik und darüber hinaus* (S. 187–204). De Gruyter.
<https://doi.org/10.1515/9783110199963.2.187>
- Tajmel, T. & Hägi-Mead, S. (2017). *Sprachbewusste Unterrichtsplanung: Prinzipien, Methoden und Beispiel für die Umsetzung*. Waxmann.
- Terrasi-Haufe, E. & Miesera, S. (2018). Fach- und Berufssprachenvermittlung im Berufsfeld „Ernährung und Hauswirtschaft“. In J. Roche & S. Drumm (Hrsg.), *Berufs-, Fach- und Wissenschaftssprachen: didaktische Grundlagen* (S. 275–288). Narr Francke Attempto.
- Vasylyeva, T., Gövert, A., Kassem, A., Niederhaus, C. & Ehmke, T. (im Druck). DaZ-Kompetenzen angehender Lehrkräfte des Faches Sachunterricht sowie der aus dem Sachunterricht hervorgehenden Fächer. In Blumberg, E., Niederhaus, C. (Hrsg.), *Sprachbildend Lernen und Lehren im, vor und nach dem Sachunterricht*. Kohlhammer.

Verfasserinnen

Freya Dehn, M. A. & Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Constanze Niederhaus

Universität Paderborn
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft
Deutsch als Zweitsprache/Deutsch als Fremdsprache und Mehrsprachigkeit
Warburger Str. 100
D-33098 Paderborn

E-Mail: freya.dehn@uni-paderborn.de
constanze.niederhaus@uni-paderborn.de

Anja Meyer, Dipl. oec. troph. & Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kirsten Schlegel-Matthies

Universität Paderborn
Institut für Ernährung, Konsum und Gesundheit
Fachdidaktik Hauswirtschaft
Warburger Str. 100
D-33098 Paderborn

E-Mail: anja.meyer@uni-paderborn.de
kirsten.schlegel-matthies@uni-paderborn.de
<http://sug.uni-paderborn.de/ekg/fd/>